

## Faltblatt: Dr. Günter Kaltofen

Er kam 1954 als vierter Dramaturg zum Fernsehen, das seine dritte und wichtigste Arbeitsstelle war, in dem er als zweiter, äußerst erfolgreicher Chef dramaturg wirkte und für das er zum ersten Fernsehtheoretiker unseres Landes wurde.

1950 hatte Günter Kaltofen sein Studium der Germanistik, Philosophie und Publizistik in Leipzig mit der Promotion zum Dr. phil. abgeschlossen. Der Titel seiner Dissertation, "Die publizistische Bedeutung des Filmischen", deutete schon Interessen an, die über die reine Theaterarbeit hinausgingen. Eine Spielzeit wirkte er am Stadttheater Meißen, dann kehrte der 1927 in Erfurt geborene Kaufmannssohn im Sommer 1951 nach Leipzig zurück. Als 1. Dramaturg für Schauspiel und Operette an den Städtischen Theatern der Messestadt, fand er bereits im Herbst 1953 Kontakt zum Fernsehen. Wolfgang Stemmler gewann ihn, Beiträge für den "Theater- und Film Spiegel", eine der ersten Sendereihen des jungen Fernsehversuchsprogramms zu schreiben. Am 17.1.1954 saß er zum ersten Mal selbst vor der Fernsehkamera. Er sprach 'Zum Gedenken Stanislawskis' und über die neue Leipziger Inszenierung der 'Jungfrau von Orleans', deren Dramaturg er war. In seinem Tagebuch notierte er danach: 'Mein Entschluß wird immer sicherer, daß ich zum Fernsehen gehe. Anstrengend das, aber reinvoll und mit Perspektive. Saubere Atmosphäre!'

Ab 1.9.1954 gehörte Dr. Günter Kaltofen zum schnell wachsenden Kollektiv des 'Fernsehentrums Berlin', erst als Redakteur und Sprecher, drei Monate später schon als Dramaturg. Seine bisherige Arbeit prädestinierte ihn, den gesamten Sektor des 'Theaters im Fernsehen' aufzubauen. Er übernahm die Verantwortung für die Studio-gastspiele der Theater, später für die Direktübertragungen und dazu für die Eigeninszenierungen von Bühnenwerken. Er verstand es, mit allen wichtigen Theatern der Republik produktive Beziehungen aufzubauen.

Als im Herbst 1955 der erste Übertragungszug in Dienst gestellt wurde, begann eine neue Etappe der Fernseharbeit. Der Intendant der Volksbühne Berlin, Fritz Wisten, wurde von Dr. Kaltofen dafür gewonnen, daß als erste Theater-Direktübertragung des Fernsehens der DDR die berühmt gewordene Tausig-Inszenierung der Goldoni-Komödie

"Der Diener zweier Herren" mit Rolf Ludwig in der Titelrolle am 13.11.1955 ausgestrahlt werden konnte. Die Fernsehregie war Hans-Joachim Hildebrandt anvertraut worden.

In den letzten Wochen des Jahres folgten noch drei Direktübertragungen aus Berliner Theatern, 1956 waren es bereits neunzehn, die auch aus Leipzig und Dresden gesendet wurden. Studiogastspiele der Bühnen aus Rostock, Karl-Marx-Stadt, Magdeburg, Cottbus, Senftenberg und Neustrelitz ließen das Theaterleben der Republik immer repräsentativer auf dem Bildschirm erscheinen.

In diesen ersten Jahren wuchsen Aufgaben und Mitarbeiterstab schnell und intensiv. Hermann Rodigast, der erste Chefdramaturg des Fernsehens suchte einen geeigneten Nachfolger. Gemeinsam mit Hauptabteilungsleiter Werner Fehlig erreichte er, daß Dr. Günter Kaltofen vom 1.7.1956 an diese Funktion für die inzwischen auf neun Personen gewachsene Dramaturgengruppe übernahm.

Der damalige Chefregisseur Paul Lewitt sagte später über ihn: "Dr. Günter Kaltofen, den viele einfach den 'Doktor' nannten, war sehr jung, als er in die leitende Funktion kam, und trotzdem freuten sich alle. Er war ~~eine Persönlichkeit, die in jungen Jahren ledig-~~ blieb dabei bescheiden, verfügte über ein großes Wissen, verstand sich auf Menschenführung und wurde von den Älteren Kollegen anerkannt. Er hatte das Maß der inneren Wahrheit, hatte den Mut, auch einmal etwas, was er nicht verstand, sich von anderen erklären zu lassen. Er war ein Motor, der alle mitsog."

Nach drei Jahren als Chefdramaturg übernahm er die Leitung einer der neugeschaffenen Fernsehspielabteilungen, um sie nach weiteren zwei Jahren inzwischen herangewachsenen Nachfolgern zu übergeben. Etwa 130 Fernsehspiele waren unter seiner Leitungsverantwortung entwickelt worden.

Drei großen Gebieten wollte sich Dr. Günter Kaltofen nun widmen. Er war bereits der erste Gastdozent an der Hochschule für Film und Fernsehen, Jahre später wurde er es auch an der Humboldt-Universität. 1962 erschien das erste Buch mit Beispielen aus der jungen Fernseh-dramatik und einem Überblick über alle bis dahin gesendeten Werke: "Das Bild, das deine Sprache spricht". Dr. Kaltofen zeichnete als Herausgeber verantwortlich und war zugleich der Autor der ersten

großen medientheoretischen Abhandlung, die diesem Buch vorangestellt ist. Wie in all den Jahren zuvor, blieb er bis zuletzt ein streitbarer Wissenschaftler und ein vielbeachteter Publizist.

Seine große Liebe aber gehörte der literarischen Arbeit, vor allem der für Kinder. 19 Märchenbearbeitungen, viele für das Theater, 10 DEFA-Filme, 8 Kinderbücher, 5 Filme für das Fernsehen - ein vielschichtiges Lebenswerk. Es ist in diesem Rahmen leider nicht möglich, alle nationalen und internationalen Anerkennungen aufzulisten. Als Beispiel sei nur "Er - Sie - Es" genannt, der Fernsehfilm den Günter Kaltoven schrieb, bei dem Rainer Eitz Regie führte und der auf dem X. Internationalen Fernsehfestival in Prag den 'Grand Prix' erhielt.

Für seine Verdienste um die Entwicklung einer sozialistischen Fernseh-dramatik erhielt Dr. Günter Kaltoven 1960 den Kunstpreis der DDR.

Viele Pläne blieben unexecutiert. Eine heimtückische Krankheit riss ihn am 11. Mai 1977 aus dem Leben.

Bilder und Unterschriften  
Zum Faltblatt "Günter Kaltofen"

1. Porträt Kaltofen für die Titelseite
2. Bild des "Sonnenbootes"  
Text: Das "Goldene Sonnenboot" erhielt auf dem II. Alexandrien-Festival 1963 der Fernsehfilm der DDR "Der Schwur des Soldaten Pooley" von Franz Fühmann nach Cyril Jolly.  
Regie: Kurt Jung<sup>1</sup>-Alsen Dramaturgie: Dr. Günter Kaltofen
3. Bild: Preisverleihung in Prag  
Text: Dramaturg Dr. Kaltofen nimmt auf dem I. Internationalen Fernsehfestival in Prag 1964 das Ehrendiplom für den Fernsehfilm "Carl von Ossietzky" (Autoren: L. Creutz und K. Andriessen, Regie: R. Groschopp) entgegen.
4. Bild: Kaltofen und Bär mit Preis  
Text: Autor Günter Kaltofen und Regisseur Rainer Bär mit dem Hauptpreis "Das Goldene Prag" für ihren Fernsehfilm "Er - Sie - Es" auf dem X. Internationalen Fernsehfestival Prag 1973.
5. Bild: Szenefoto von "Diener zweier Herren"  
Text: Rolf Ludwig in der Titelrolle von Goldonis "Diener zweier Herren". Diese Inszenierung Otto Tausigs an der Volksbühne Berlin wurde am 13. 11. 1955 als erste Theaterdirektübertragung des Deutschen Fernsehfunks ausgestrahlt.
6. Bild: Szenefoto von "Salut an alle, Marx."  
Text: Ekkehard Schall und Hans Peter Minetti in "Salut an alle, Marx." Stück von Günter Kaltofen und Hans Pfeiffer im TIP.  
Regie: Wolfgang Heins
7. Bild: Szenefoto von "Gerichtet bei Nacht"  
Text: Günter Kaltofens erster Fernsehfilm "Gerichtet bei Nacht" (nach seinem Roman von J.M. Simmel, Regie: H.J. Kasprzik, Dramaturgie: H. Rodigast, Szene mit Helga Göring, Jürgen Frörlep, Friedrich Richter, Heins Hinse) erhielt auf dem I. Internationalen Fernsehfilmfestival in Monte Carlo 1961 den Preis der Jury.